

Bilanzsumme stagniert

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen im ersten Quartal 2009

Norbert Schuh,
Peter Steindl¹

Die Bilanzsumme stagnierte im ersten Quartal 2009. Die Kreditvergabe an inländische Nichtbanken ging erstmals nach langer Zeit zurück. Die Refinanzierung der Kredite durch Einlagen erreichte einen Höchstwert. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Banken verbesserte sich im ersten Quartal 2009 trotz der Finanzmarktkrise gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008.

1 Kein Bilanzsummenwachstum

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute belief sich Ende März 2009 auf 1.069,53 Mrd EUR. Gegenüber dem Vorquartal wurde eine Stagnation beobachtet (+0% bzw. +0,43 Mrd EUR). Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute (+4,41 Mrd EUR) und die titrierten Kredite (+6,73 Mrd EUR), die Kassenliquidität (-4,16 Mrd EUR), die Direktkredite an inländische Nichtbanken (-2,40 Mrd EUR) und die Auslandsforderungen (-3,74 Mrd EUR) gingen hingegen zurück. Passivseitig standen -9,97 Mrd EUR im Interbankeneinlagengeschäft und -3,03 Mrd EUR bei sonstigen Inlandsverbindlichkeiten positiven Quartalsveränderungen bei Einlagen von in-

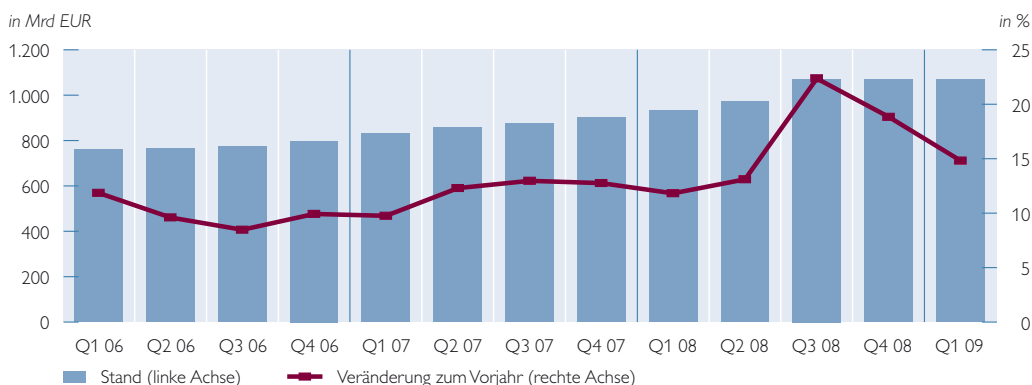
ländischen Nichtbanken (+5,97 Mrd EUR) und Auslandsverbindlichkeiten (+6,21 Mrd EUR) gegenüber.

Aufgrund des dynamischen Bilanzsummenwachstums im Jahr 2008 lag das Wachstum der Bilanzsumme im Zwölf-Monats-Vergleich bis zum ersten Quartal 2009 mit 138,04 Mrd EUR (+14,8%) noch deutlich über dem Zwölf-Monats-Wachstum der Vergleichsperiode 2008 in Höhe von 98,50 Mrd EUR (+11,8%).

Bei den Bankensektoren konnten die markanten Rückgänge der Aktienbanken (-5,33 Mrd EUR bzw. -1,7%) und Sparkassen (-4,41 Mrd EUR bzw. -2,5%) durch Bestandszuwächse der mehrstufigen Bankensektoren Raiffeisen (+7,08 Mrd EUR bzw. +2,7%) und Volksbanken (+2,93 Mrd EUR bzw.

Grafik 1

Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

¹ norbert.schuh@oebn.at; peter.steindl@oebn.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik für wertvolle Vorarbeiten.

+3,7%) wettgemacht werden. Bei den restlichen Bankensektoren war nur noch der Bilanzsummenanstieg (+1,17 Mrd EUR bzw. +9,9%) der Zweigstellen gemäß § 9 BWG erwähnenswert.

Der Aktienbankensektor hielt Ende März 2009 mit 28,3% Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme weiterhin die erste Marktposition. An zweiter Stelle folgte der Raiffeisensektor (25,5%), vor den Sparkassen mit 16,1%. Die Sonderbanken erzielten einen Marktanteil von 10,2%, die Landes-Hypothekenbanken 9,0%, die Volksbanken 7,7%, die Bausparkassen 2,0% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,2%.

Der Marktanteil der zehn größten Banken fiel im Vergleich zum Ultimo 2008 um 0,5 Prozentpunkte. Die Top-Ten-Banken gemessen an der Bilanzsumme erreichten Ende März 2009 ein Niveau von 54,0%.

2 Rückgang der Kredite an inländische Nichtbanken

Die um Wechselkurseffekte bereinigte Kreditvergabe an inländische Nichtbanken ging im ersten Quartal 2009

um 0,6 Mrd EUR zurück, während sie in den ersten drei Monaten 2008 um fast 2 Mrd EUR angestiegen war. Am stärksten betroffen waren die Kredite an Unternehmen, die nach einem Zuwachs von 2,6 Mrd EUR im ersten Quartal 2008 in der Vergleichsperiode 2009 nahezu stagnierten (0,2 Mrd EUR). Die privaten Haushalte (inklusive Freier Berufe) verzeichneten nach einem Zuwachs von 0,5 Mrd EUR von Jänner bis März 2008 einen Rückgang der Kredite um rund 0,6 Mrd EUR in den ersten drei Monaten 2009. Die Kreditvergabe an Nichtbanken-Finanzintermediäre (vor allem Finanzholdings) ging im ersten Quartal 2009 in ähnlichem Ausmaß zurück wie in der Vergleichsperiode 2008. Die Kredite an öffentliche Haushalte verzeichneten dagegen einen Zuwachs.

Aufgrund der relativ großzügigen Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte 2008 ergibt sich eine noch relativ zufriedenstellende Entwicklung der Kredite, wenn man den Jahresabstand (Grafik 2) betrachtet.

Grafik 2

Wechselkursbereinigte Zwölf-Monats-Wachstumsraten der Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen



Quelle: OeNB.

3 Anstieg der Einlagen führt zu einem Rekordwert der Einlagenrefinanzierung der Kredite

Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten verzeichneten gegenüber dem Jahresende 2008 einen Zuwachs um 2,2% (+5,97 Mrd EUR) auf 281,71 Mrd EUR. Dieser verteilte sich zu 56,1% auf Spareinlagen (158,12 Mrd EUR), 27,8% auf Sichteinlagen (78,25 Mrd EUR) und 16,1% auf Termineinlagen (45,34 Mrd EUR). Sowohl die Spareinlagen als auch die Sichteinlagen nahmen mit jeweils 2,75 Mrd EUR kräftig zu, während der Anstieg bei den Termineinlagen mit 0,48 Mrd EUR geringer ausfiel.

Durch das deutliche Ansteigen der Einlagenstände und den Rückgang der Direktkredite im ersten Quartal 2009 lag die unkonsolidierte Loan-Deposit-Ratio² im Kundengeschäft mit 107,9% auf einem Rekordtiefstwert. Im langjährigen Durchschnitt – vor Beginn der Finanzmarkturbulenzen im Juni 2007 – lag diese Kennzahl noch bei über 121%. Somit hat sich der Trend zur stabilen Refinanzierung weiter verstärkt. Per Ende März 2009 wurden fast 93% der Kredite durch Einlagen refinanziert, das sind um fast 10 Pro-

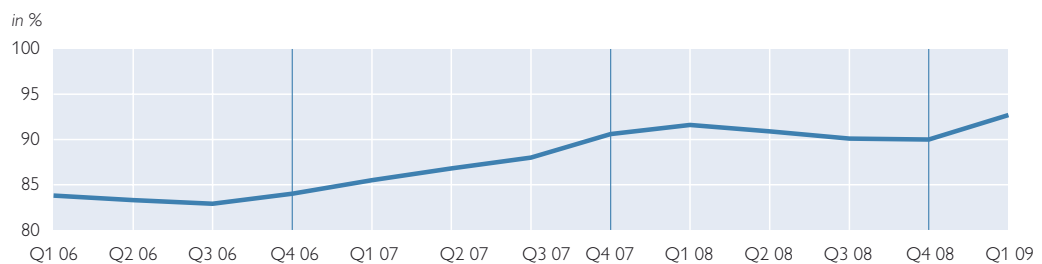
zentpunkte mehr als im langjährigen Durchschnitt bis Mitte 2007.

4 Banken geben Leitzinssenkungen insbesondere an Unternehmen weiter

In der Folge der EZB-Leitzinssenkungen (um 1 Prozentpunkt im ersten Quartal 2009 auf 1,50%)³ konnten im Kundengeschäft der Banken im ersten Quartal 2009 deutliche Rückgänge beobachtet werden. Über das aushaftende Gesamtvolumen führte der hohe Anteil an variabel verzinsten Krediten in Österreich dazu, dass Österreichs Kreditnehmer die Rückgänge des Zinsniveaus schneller in ihren Konditionen fanden als der durchschnittliche Kunde des Euroraums. Im Kreditbereich profitierten im Neugeschäft – unabhängig von den jeweils vereinbarten Laufzeiten – insbesondere Unternehmen von den günstigeren Konditionen. Die jeweiligen Zinssätze reduzierten sich im ersten Quartal 2009 je nach Kreditvolumen – unabhängig von den jeweils vereinbarten Laufzeiten – im Durchschnitt um 1,52 Prozentpunkte auf 3,37% (bis 1 Mio EUR) bzw. um 1,74 Prozentpunkte auf 2,77% (über 1 Mio EUR). Für Unternehmenskredite wurden somit im Neugeschäft die Leitzinssen-

Grafik 3

Einlagenfinanzierung der Kredite



Quelle: OeNB.

² Loan-Deposit-Ratio: inländische Forderungen an Nichtbanken/inländische Verbindlichkeiten an Nichtbanken, exklusive Verbriefungen und Nachrangkapital.

³ Mittlerweile erfolgten zwei weitere Zinssenkungsschritte auf 1%.

Grafik 4

Kreditzinssätze für Unternehmen – Neugeschäft



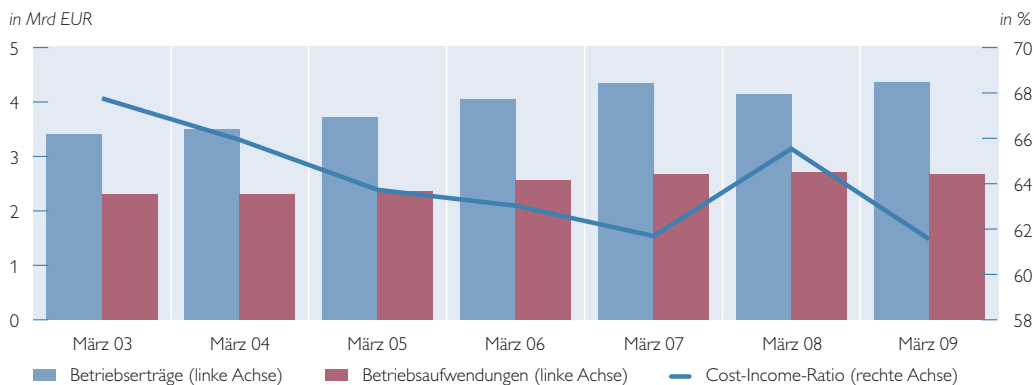
kungen zwischen Oktober 2008 und März 2009 (um insgesamt 2,75 Prozentpunkte) nahezu vollständig weitergegeben. Die entsprechenden Reduktionen betragen 2,62 bzw. 2,83 Prozentpunkte. In allen Kreditkategorien – mit Ausnahme der Wohnbaukredite – durften sich die österreichischen Kunden niedrigerer Zinssätze erfreuen als die Kunden im Euroraum-Durchschnitt.

5 Verbessertes unkonsolidiertes Betriebsergebnis

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute belief sich im ersten Quartal 2009 auf 1,67 Mrd EUR. Verglichen mit der Vorjahresperiode stellte dies eine Steigerung um 0,25 Mrd EUR bzw. 17,7% dar. Dieses Ergebnis errechnet sich aus den um 0,23 Mrd EUR bzw. 5,5% gewachsenen Betriebserträgen und den

Grafik 5

Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



leicht gesunkenen Betriebsaufwendungen (−0,02 Mrd EUR bzw. −0,9%).

In der Folge sank die Cost-Income-Ratio auf 61,5% und fiel sogar leicht besser aus als der bisherige, langjährige Bestwert in einem ersten Quartal (61,7% im ersten Quartal 2007). Die beste Relation aller Sektoren wiesen die Sparkassen mit 55,6% auf.

Die unkonsolidierten Betriebserträge betragen im ersten Quartal 2009 4,34 Mrd EUR und stellten somit den höchsten Wert der letzten Jahre dar. Dies war auf den erhöhten Nettozins-ertrag⁴ von 2,18 Mrd EUR (+0,26 Mrd EUR bzw. +13,8% gegenüber der Vergleichsperiode 2008 – gestützt durch das Auslandszinsgeschäft) und auf den erstmals wieder positiven Saldo aus dem Finanzgeschäft in Höhe von +0,23 Mrd EUR (+0,28 Mrd EUR) zurückzuführen.

Die restlichen Bestandteile der Betriebserträge waren im Vergleich zum ersten Quartal 2008 rückläufig. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen verringerten sich um 0,13 Mrd

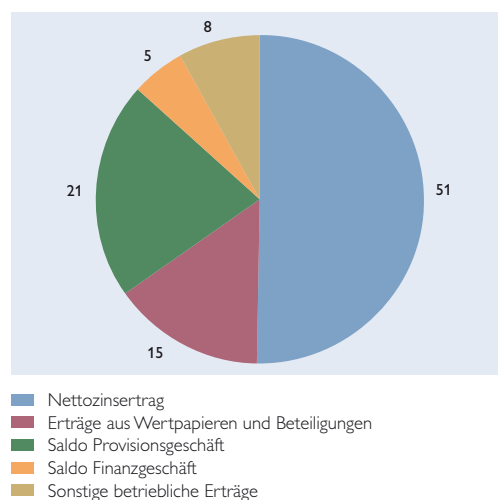
EUR bzw. 16,2% auf 0,65 Mrd EUR. Die größte absolute Abnahme gab es bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen inländischen Unternehmen (−0,05 Mrd EUR bzw. −14,2% auf 0,27 Mrd EUR). Beim Saldo aus dem Provisionsgeschäft gab es einen Rückgang um 0,19 Mrd EUR bzw. 16,9% auf 0,93 Mrd EUR. Auf diese Position wirkte sich vor allem der rückläufige Saldo aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft aus (−0,14 Mrd EUR bzw. −33,7% auf 0,28 Mrd EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen geringfügig um 0,06% ab. Aufgrund dieser Entwicklungen erhöhte sich der Anteil des Nettozins-ertrags an den gesamten Betriebserträgen auf über 50% (46,6% im ersten Quartal 2008).

Die Betriebsaufwendungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute sanken im Vergleich zum ersten Quartal 2008 um 0,02 Mrd EUR bzw. 0,9% auf 2,67 Mrd EUR. Die größten absoluten Rückgänge wurden bei der Dotierung der Pensionsrückstellung (−0,03 Mrd EUR bzw. −61,1% auf 0,02 Mrd EUR) und beim Sachaufwand (−0,01 Mrd EUR bzw. −1,5% auf 0,90 Mrd EUR) verzeichnet.

Grafik 6

Struktur der Betriebserträge

in %



Quelle: OeNB.

6 Weitere Verringerung der Anzahl der Bankstellen

Aufgrund von zwei Schließungen (American Express Bank Ltd. und Euro-tours GmbH) sowie einer Fusion (Sparda Bank AG) bei einer Neugründung (Erste Asset Management GmbH) verringerte sich die Anzahl der Haupt-anstalten im ersten Quartal 2009 von 867 auf 865; die Anzahl der Zweigstel-len wurde gleichzeitig um 28 reduziert.

Somit hat sich gegenüber Dezember 2008 im österreichischen Bankstellen-netz ein Rückgang um 30 auf 5.091 Standorte ergeben.

⁴ Die Erhöhung war auf eine Großbank zurückzuführen.

Die 39 Schließungen betrafen regional betrachtet folgende Bundesländer: In Wien wurden 20, in der Steiermark acht, in Tirol vier, in Kärnten, Nieder- und Oberösterreich jeweils zwei Bankstellen sowie eine in Salzburg geschlossen. Regional wirkten sich die neu hinzugekommenen Bankstellen (9) auf Wien mit fünf sowie auf Nieder- und Oberösterreich mit jeweils zwei aus.

7 Erhöhung des Vermögensbestands der Pensionskassen

Der Vermögensbestand der 19 Pensionskassen erhöhte sich im ersten Quartal 2009 leicht (um 0,9% oder 107 Mio EUR) auf insgesamt 12,0 Mrd EUR. Diese leichte Steigerung dürfte – bei nur mehr geringen Wertverlusten der vorhandenen Aktiva (Gesamtpformance von –1,04% im ersten Quartal 2009) – auf einige Neukunden und insbesondere auf Nachschüsse bei bestehenden Verträgen zurückzuführen sein.

Im ersten Quartal 2009 gab es für die Pensionskassen ein Minus bei den inländischen Investmentzertifikaten (–101 Mio EUR). Zuwächse waren vor-

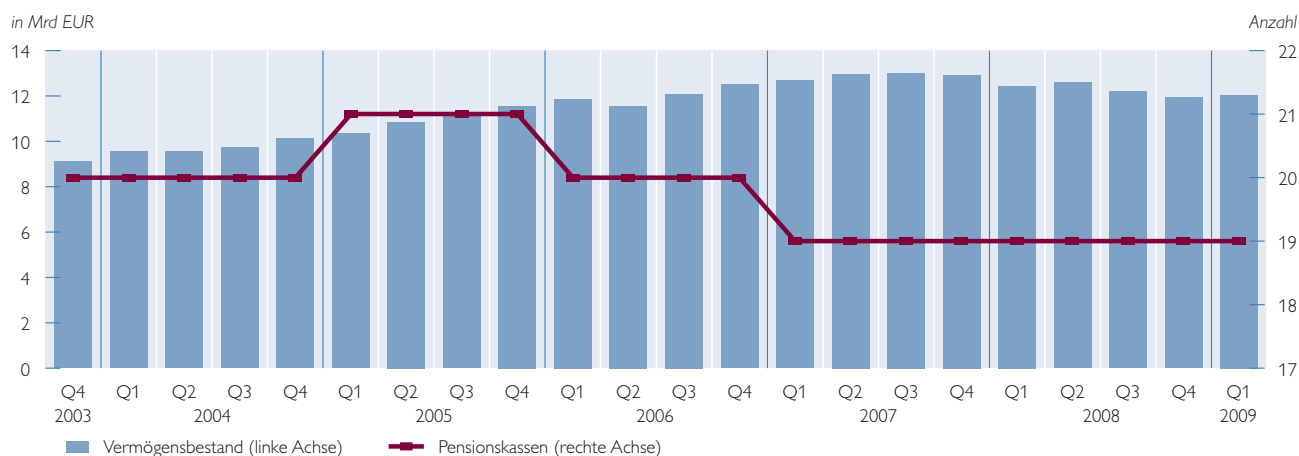
allem wieder bei den Guthaben bei inländischen Banken (+109 Mio EUR), aber auch bei den Sonstigen Aktiva (+49 Mio EUR), bei ausländischen Rentenwerten (+29 Mio EUR) sowie bei vergebenen Darlehen und Krediten (+26 Mio EUR) zu verzeichnen.

Damit waren die inländischen Investmentzertifikate mit 78,4% Anteil am gesamten Vermögensbestand unverändert die bei weitem wichtigste einzelne Anlageform. Dahinter nahmen allerdings die Guthaben bei inländischen Banken mit einem Anteil von 7,5% erstmals den zweiten Platz ein, gefolgt von den ausländischen Investmentzertifikaten mit 7,0%.

Laut Oesterreichische Kontrollbank AG haben die Aktivpositionen der Pensionskassen seit Beginn 2009 1,04% und seit Ende März 2008 9,85% ihres Werts verloren. Dabei schnitten die überbetrieblichen Pensionskassen mit –0,78% bzw. –8,79% vergleichsweise besser ab als die betrieblichen, die 2,80% bzw. 14,96% Wertverlust hinnehmen mussten.

Grafik 7

Pensionskassen – Vermögensbestand



Quelle: OeNB.

8 Betriebliche Vorsorgekassen: 3,10 Millionen Anwartschafts- berechtigte

Nach mehr als sechsjähriger Geschäftstätigkeit ist die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten der neun BV-Kassen mittlerweile auf 3,10 Millionen gestiegen. Ende März 2009 wurde ein Veranlagungsvolumen von 2,30 Mrd EUR verzeichnet. Dies bedeutete einen Anstieg um 0,18 Mrd EUR oder rund 8,4% gegenüber dem Ultimo 2008.

Die BV-Kassen verzeichneten bei den anrechenbaren Eigenmitteln Ende des ersten Quartals 2009 ein Volumen von 27,35 Mio EUR; das entsprach einer geringen Reduktion um 0,56 Mio EUR oder rund 2,0% gegenüber dem 31. Dezember 2008.

Für die Erfüllung der Kapitalgarantie haben alle neun BV-Kassen eine Rücklage zur Sicherung gebildet. Diese belief sich Ende März 2009 auf 1,91 Mio EUR (2,01 Mio EUR Ende Dezember 2008).

Ende März 2009 erreichten die direkten Veranlagungen ein Volumen in Höhe von 1,08 Mrd EUR. Das bedeutete eine Steigerung um 0,02 Mrd EUR oder rund 2,0% gegenüber dem Ultimo 2008. Die indirekten Veranlagungen betragen Ende März 2009 1,22 Mrd EUR und verzeichneten somit einen Zuwachs um 0,14 Mrd EUR oder 13,2% gegenüber dem Jahresende 2008.

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand März 09	Kumulative Veränderung	
		Q1 09	Q1 08
Anzahl der Hauptanstalten	865	-2	3
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	104	-1	-3
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	1.069.534	0,0	3,6
Direktkredite	303.829	-0,8	1,3
Spareinlagen	158.124	1,8	1,9
Vermögensbestand Pensionskassen	12.043	0,9	-3,7
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	123.036	-3,4	-7,5
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	17,8	-0,3	1,3
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	5,5	0,0	0,2
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	85,8	-0,3	0,5
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	34,9	-0,3	0,3
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	25,8	0,6	-0,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	211,4	0,3	-25,6
Cost-Income-Ratio	61,5	6,0	3,6
Relation Nettozinsinsertrag/Betriebserträge	50,2	10,1	4,4
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	52,8	2,2	2,3
Solvency Ratio	17,4	0,2	-0,4

Quelle: OeNB.